

Calmer Tagblatt

Nr. 25 Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 98. Jahrgang.

Veröffentlichungswert: 5 Mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige. Familien-Anzeigen 8 G. W. Reklamen 40 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. Mittwoch, den 30. Januar 1924. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Seit Jahren wird in der französischen und ausländischen Presse darüber berichtet, daß mit den Kriegsschadenersatzforderungen in Frankreich ein regelrechter Handel getrieben wurde, und daß diese Forderungen doppelt und dreifach verlangt und — bezahlt worden sind. Weiter wurden riesensummen für Ausbeutematerialien ausgegeben, die nie gekauft worden sind. Und so fort. Dadurch wurden ungeheure Summen verschwendet, die man selbstverständlich wiederum dem Deutschen Reich zur Bezahlung präsentieren will. Das Ministerium für die befreiten Gebiete hat diese standalösen Zustände immer wieder zu vertuschen gesucht, bis jetzt endlich durch die Sozialisten in der Kammer die ganze Geschichte zur Sprache gebracht wurde, wobei die Regierung eine geradezu klägliche Rolle spielte.

Der Zentralausschuß der deutschen Volkspartei hat sich gegen die Fortbezahlung der unerträglichen Besatzungskosten ausgesprochen; die Sachverständigenausschüsse sollten auf diese unproduktiven Ausgaben hingewiesen werden. Auch der Reichsfinanzminister soll sich dahin ausgesprochen haben, daß er keinen Weg wisse, wie die Besatzungskosten fortgezahlt werden sollen, ohne unsere Währung wieder zu erschüttern.

Die Pfalzfrage scheint sich der Entscheidung zu nähern. Die Franzosen treten in gemeinster Weise für ihre bezahlten Kreaturen, die „Separatisten“, ein. Jetzt hat man anscheinend auch England dafür gewonnen, daß seine Vertreter in der Botschafterkonferenz und der Rheinlandskommission „gewisse“ Anordnungen der „autonomen“ Regierung anerkennen. — Dagegen wird aber natürlich offiziell erklärt, daß England niemals die separatistische Bewegung anerkennen werde.

Bei den französisch-belgischen Besprechungen soll auch die Frage einer vollständigen Räumung des Ruhrgebiets erörtert worden sein. Mit welchem Ergebnis, darüber wird vorsichtigerweise allerdings nichts gesagt.

Ueber die Abstimmung im Deutschen Eisenbahnverband bezüglich der Frage der Einleitung eines Streiks als Protest gegen die Arbeitszeitverlängerung erfahren die Berliner Blätter, daß eine Mehrheit für den Streik nicht zustande gekommen sei.

Die Ruhr- und Reparationsfrage.

Der Kriegsschadensskandal in Frankreich.

Paris, 29. Jan. In der heutigen Nachmittagsitzung der Kammer wurde die Auseinandersetzung über die mißbräuchliche Berechnung der Schadenersatzansprüche aus dem Kriege fortgesetzt. Der sozialistische Abgeordnete Inghels, der in der Presse seit Jahren gegen diese Schäden ankämpft, schätzt den Betrag, auf dessen Rückerstattung der Staat Anspruch habe, auf 3 Milliarden. Trotz aller seiner Bemühungen habe sich bis jetzt das Ministerium für die befreiten Gebiete als der Friedhof der Mißbräuche und die Kammerkommission für die befreiten Gebiete als das Massengrab der Standale erwiesen. Der Redner führte eine Anzahl Fälle an, durch die auch Parlamentarier kompromittiert werden. Inghels erklärte, daß diejenigen, die den Staat betrogen hätten, ihr unrechtmäßiges Gut wieder herausgeben müßten. — Der Abgeordnete Fougere, Vorsitzender eines von der Kammerkommission für die befreiten Gebiete eingesetzten Enqueteausschusses, dessen Feststellungen in den letzten Tagen in der Presse soviel von sich reden gemacht haben, spricht sich über die Aufgaben des Untersuchungsausschusses wie folgt aus: Die Aufgabe sei heikler Art und nötige zu zahlreichen Zeugenvernehmungen. Es könne also noch nicht gründlich darüber gesprochen werden. Er müsse jedoch sagen, daß das Ministerium für die befreiten Gebiete sich bis jetzt geweigert habe, mit dem Untersuchungsausschuß zusammenzuarbeiten. Dieser habe an das Ministerium mehrere Briefe gerichtet, in denen die Übermittlung gewisser Aktenstücke verlangt worden sei. Bis heute seien diese Briefe unbeantwortet geblieben. — Der Abgeordnete Inghels begründet seinen Antrag, die ausgezahlten Schäden einer Revision zu unterziehen, indem er Beispiele anführt, durch die nach seiner Ansicht Milliarden öffentlicher Gelder geopfert worden seien. Er habe diese Standale schon vor mehre-

ren Jahren auf der Kammertribüne angekündigt, aber damals habe man seine Vorschläge abgelehnt. — Der sozialistische Abgeordnete Escosier unterstützt den Antrag Inghels. — Nachdem Ministerpräsident Poincaré ausdrücklich erklärt hat, daß die Regierung die Grundzüge des Antrages Ringuier (der sich im wesentlichen mit denjenigen des Abgeordneten Deprieux deckt), annehme, erweist der Minister für die befreiten Gebiete, Reibel, das Wort, um die Tätigkeit seines Ministeriums zu verteidigen. Als er das Ministerium für die befreiten Gebiete übernommen habe, seien bereits 40 Milliarden Schäden ausgezahlt gewesen. Man habe die gesamten Schäden auf 146 Milliarden geschätzt, aber angenommen, daß man nicht mehr als etwa 100 Milliarden auszubezahlen habe. Die endgültige Schätzung habe jedoch eine geringere Summe, nämlich 82 Milliarden, ergeben. Das sei unter seinem Ministerium geschehen. Er habe also die Interessen des Staates gewahrt. Der Minister kündigt an, daß alle diejenigen, die den Staat geschädigt hätten, strafrechtlich verfolgt würden und führt eine Anzahl Fälle an, um zu beweisen, daß bereits Nachprüfungen stattgefunden hätten. — Darauf wird die Weiterberatung der Steuergesetzentwürfe der Regierung auf morgen nachmittag vertagt.

Gegen die unerträglichen Lasten der Besatzungskosten.

Berlin, 29. Jan. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei hat heute, der „National-liberalen Korrespondenz“ zufolge, eine Entschließung einstimmig angenommen, in welcher hervorgehoben wird, daß trotz Abbruches des passiven Widerstandes die Besatzungskosten, die auf Rhein und Ruhr liegen, täglich schwerer werden. Wenn die allein vom Reich bezahlten Kosten für die Besatzung vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1923 rund 340 Millionen Goldmark betragen hätten, liege es auf der Hand, daß das Reich ebensomenig wie die besetzten Gebiete dauernd diese Kosten aufbringen könnten. Solange die Besatzung einen derartigen Aufwand erfordere, sei eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage unmöglich. Die Zustände, die sich im besetzten Gebiete herausgebildet hätten, riefen eine Erbitterung in der Bevölkerung hervor, die in Jahrzehnten nicht weichen werde. Die Entschließung spricht die Erwartung aus, daß die Reichsregierung die Sachverständigenausschüsse auf diese Tatsachen aufmerksam machen und alles daran setzen werde, die deutsche Bevölkerung von diesen unproduktiven und erdrückenden Ausgaben zu befreien. Unter Anerkennung der Tatsache, daß es der Reichsregierung bisher mit äußerster Schwierigkeit gelungen ist, einen großen Teil der Besatzungskosten aufzubringen, wird die Reichsregierung auch in Zukunft gebeten, für das besetzte Gebiet alles in ihrer Kraft liegende zu tun.

Berlin, 29. Jan. Ein Berliner Blatt glaubt feststellen zu können, daß der Reichsfinanzminister seinen Standpunkt hinsichtlich der Frage der Besatzungskosten vollkommen geändert habe und sich nunmehr energisch für die Weiterzahlung der Besatzungskosten einsetze. Demgegenüber muß mit allem Nachdruck betont werden, daß der Reichsfinanzminister in Übereinstimmung mit dem ganzen Reichskabinett zwar gewillt sei, im Interesse der besetzten Gebiete alles zu tun, um die Bevölkerung dieser Gebiete nicht neuen Gefahren und Leiden auszusetzen, daß er aber keine Möglichkeit sieht, wie demnächst die Mittel zur Bestreitung der Besatzungskosten noch aufgebracht werden können.

Die Ruhrfrage u. die französisch-belgischen Besprechungen.

Paris, 29. Jan. Das angesehenere Provinzblatt „L'ouest Eclairé“ verbreitet in einem Telegramm aus Brüssel die Nachricht, daß bei den französisch-belgischen Besprechungen am vergangenen Sonntag von einer völligen Räumung des Ruhrgebiets die Rede gewesen ist, was von den Sachverständigen anempfohlen worden war.

Die Mitglieder der Sachverständigenausschüsse in Berlin angekommen.

Berlin, 29. Jan. Heute Abend um 9.57 Uhr sind auf dem Bahnhof Friedrichstraße mit dem fahrplanmäßigen Kölner Schnellzug die Mitglieder des ersten Sachverständigenausschusses für die Währungs- und Budgetfragen und vom zweiten Ausschusse (für die Kapitalflucht) der Direktor der Banque de Paris und des Pays-Bas, L. Atthalin, mit Begleitpersonal, etwa 40 Personen, eingetroffen. Die Herren wurden am Bahnhof von dem Mitglied der Kriegslastenkommision, Regierungsrat Meyer, empfangen und ins Hotel Eplanade geleitet, wo sie Wohnung

nahmen. Die Mitglieder des zweiten Ausschusses treffen am Mittwoch Abend zu der gleichen Zeit ein.

London, 30. Jan. Mac Kenna, der Vorsitzende des 2. Sachverständigenausschusses der Reparationskommission, ist gestern Abend nach Berlin abgereist. — Reuter zufolge wird Mac Kenna von Sir William Blunder, einem der angesehensten Londoner Bülcherexperten, begleitet. Er hofft, der Sachverständigenausschuß werde seine Arbeiten in etwa einer Woche erledigen. Bestimmtes lasse sich aber nicht sagen.

Barthou wieder Vorsitzender der Reparationskommission.

Paris, 30. Jan. Die Reparationskommission hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig den französischen Vertreter, Louis Barthou, zu ihrem Vorsitzenden wiedergewählt.

Die Vergewaltigung der Pfalz.

England gibt auch in der Pfalzfrage nach.

Paris, 29. Jan. Havas berichtet offiziös, in diplomatischen Kreisen werde darauf hingewiesen, daß von einem Schiedspruch in der Pfalzfrage nicht die Rede sein könne. Es bestehe keineswegs ein Gegensatz zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt, was die Anerkennung der separatistischen Bewegung angehe. In Paris wie in London sei man der Ansicht, daß die Rheinlandskommission über die Anerkennung nicht zu entscheiden habe. Es handle sich in Wirklichkeit darum, ob die Rheinlandskommission die separatistischen Verordnungen bestätigen könne, ohne ihre Kompetenzen zu überschreiten. Die französische Regierung habe gefunden, daß zweckmäßigerweise in diesem Punkte die Botschafterkonferenz zu Rat gezogen werde, um zu bestimmen, wie weit die Kompetenzen der Rheinlandskommission hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Sicherheit der Truppen usw. gehen. Die französische Regierung habe dementsprechend der Londoner Regierung vorgeschlagen, daß die Frage der Vollmachten der Rheinlandskommission im gegenseitigen Einvernehmen der Botschafterkonferenz unterbreitet werde, die die Kommission ermächtigen könnte, für eigene Rechnung diejenigen von den pfälzischen Verordnungen, die die öffentliche Ordnung und die Sicherheit berühren, sowie die, welche die Arbeitslosenfürsorge betreffen, zu veröffentlichen. Die Botschafterkonferenz hätte sich auch mit der von Geheimorganisationen in der Pfalz wie der durch die Treuhänder geschaffenen Erregung zu befassen und Abhilfemaßnahmen in Erwägung zu ziehen.

Ungeheuerliche Gewalttaten der Franzosen u. Separatisten.

Speyer, 29. Jan. Am 13. Januar hatten sich einige junge Leute bei einer Familie zu einer Abendunterhaltung zusammengefunden. Dabei soll auch das Deutschland-Lied gesungen worden sein. Um 8 Uhr abends erschien französische Polizei und stellte die Personalien der jungen Leute fest. Eine halbe Stunde später erschienen bewaffnete Separatisten und schleppten sich mit dem Gastgeber, seiner Frau und einem siebenjährigen Kind in das Amtsgerichtsgefängnis in Seher. Unterwegs wurden die Verhafteten, darunter ein Schwerkrriegsbeschädigter, mit Gummiknüppeln schwer mißhandelt. Der Bankbeamte Hermann Krieger wurde blutig geschlagen und bewußlos ins Gefängnis iengeliefert. Trotzdem wurde er im Gefängnis noch verärgert weiter geschlagen, daß aus dem Kopfe das Blut bis an die Decke der Zelle spritzte. Krieger ist an den Folgen der Mißhandlungen (Zertrümmerung der Schädeldecke) am 27. Januar gestorben.

Disbrücken, 28. Jan. Am 15. Januar erschienen in der Gemeindesteuerneinnehmeri in Disbrücken Separatisten und nahmen mit Gewalt 72 Billionen Staatsgelder weg. Seitdem erschienen wiederholt Separatisten mit Kraftwagen in der Einnehmeri, um die Steuerbücher zu beschlagnahmen, was ihnen aber verweigert wurde.

Wichtige politische Nachrichten

Hilfsaktion für notleidende Sparer.

Im Berliner städtischen Haushaltsausschuß wurde über eine Hilfsaktion für alle notleidende Sparer und über Beihilfen zum Wohnungsbau, sowie über Anträge für die Erhöhung der städt. Vorbehaltsmittel verhandelt. Es wurde beschlossen, über 65 Jahre alten Sparer die Guthaben auf 10 Proz. aufzuwerten. Doch darf der Einzelbetrag 100 M nicht übersteigen. Gleichzeitig wird der Magistrat ersucht, für notleidende Sparer unter 65 Jahren und für bedürftige Mündel eine besondere Vorlage wegen Aufwertung der Guthaben auszuarbeiten. Weiter wurden 5 Millionen für Spitzenbeträge bei Wohnungsbauten und 3 Millionen für die Erhöhung der Vorbehaltsmittel ausgeworfen. Zu dem letzten Punkt wurde ein demokratischer Antrag angenommen, wonach einmalig 200 000 Mark zur Unterstützung notleidender Künstler verwendet werden sollen.

Die Beamtengehälter.

Berlin, 24. Okt. Auf Einladung des Deutschen Beamtenbundes traten am gestrigen Donnerstag die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft zu einer Konferenz zusammen, in der man erneut zu der Frage einer Gehaltserhöhung Stellung nahm. Von allen Seiten wurde betont, daß angesichts der fortschreitenden Teuerung und des sich vergrößernden Mißverhältnisses zwischen den Gehältern der Beamtenschaft und den Lebenshaltungskosten eine durchgreifende Gehaltserhöhung unvermeidlich und unaufschiebbar sei. Es müsse alles geschehen, in diesem Sinne auf die Regierung einzuwirken. Nach längerer Aussprache wurde dann der Beschluß gefaßt, eine Deputation zum Reichsfinanzministerium zu entsenden, die diesem die Forderungen der Beamtenorganisationen auf Anberaumung von Besoldungsverhandlungen unterbreiten soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, diese Aktion nach Möglichkeit gemeinsam mit der Arbeiterschaft durchzuführen.

Berlin, 24. Okt. Im Einvernehmen mit den Ländern stellte der Reichsfinanzminister ein neues Ortsklassenverzeichnis für die Beamten auf der Grundlage der Wohnungsmiete auf, das demnächst im Reichsbesoldungsblatt veröffentlicht und infolge der Reichstagsauflösung im Ermächtigungswege in Kraft gesetzt werden soll. Das Verzeichnis wurde auf Grund von Erhebungen, die sich auf etwa 60 000 Beamten erstreckten, zusammengestellt. Die unterste Klasse wird in Zukunft wegfallen. Dagegen werden für einzelne Orte neue Klassen geschaffen werden. Wo sich Herabsetzungen der Stufen nicht vermeiden ließen, werden den Beamten besondere Entschädigungen zugesprochen. In zahlreichen Fällen sind Höherstufungen erfolgt. Gleichzeitig mit dem Verzeichnis gelangt die neue erhöhte Wohnungsgeldskala zur Anwendung, die das Wohnungsgeld den zu erwartenden Mietssteigerungen anpaßt.

Die Strafanträge im Prozeß „Consul“.

Leipzig, 24. Oktober. Im Prozeß gegen die Mitglieder der Organisation „Consul“ stellte der Oberreichsanwalt folgende Strafanträge:

Hoffmann wegen erschwerender Geheimbündelei 2 Monate und 15 Tage Gefängnis oder 750 Mark Geldstrafe. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft verbüßt.

v. Killinger 15 Tage Gefängnis oder 450 Mark Geldstrafe; verbüßt.

Müller 1 Monat und 14 Tage Gefängnis oder 450 Mark Geldstrafe; verbüßt.

Kautter 2 Monate Gefängnis oder 600 Mark Geldstrafe; verbüßt.

Henrich 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe. Schüder und Klinisch Freisprechung.

Siebel 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe. Broeren 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe, nicht verbüßt, da nicht in Untersuchungshaft gewesen.

Mahn Freisprechung.

Senkel 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe; verbüßt.

Krebs 1 Monat Gefängnis oder 300 Mark Geldstrafe; verbüßt.

Wegelin Freisprechung von der Anklage der Geheimbündelei, aber wegen Waffenverheimlichung 3 Monate Gefängnis, die nicht verbüßt sind.

Die übrigen Angeklagten sollen auf Antrag des Oberreichsanwalts freigesprochen werden.

Der französisch-deutsche Handelsverkehr.

Paris, 24. Okt. Heute werden die offiziellen Ziffern für den Handelsverkehr zwischen Frankreich und Deutschland in den ersten sechs Monaten des Jahres 1924 veröffentlicht. Sie weisen einen geradezu erschreckenden Rückgang gegenüber 1923 auf, von den Ziffern des Jahres 1913 gar nicht zu sprechen. Die Einfuhr Deutschlands nach Frankreich betrug im Jahre 1923 in Goldfranken 588 Millionen, 1924 261 Millionen. Nicht so sehr herabgedrückt ist die französische Ausfuhr nach Deutschland. Diese betrug in den ersten 6 Monaten 1923 622 Millionen Goldfranken, in diesem Jahre 569 Millionen Goldfranken.

Die deutsche Anleihe in der Schweiz überzeichnet.

Zürich, 22. Okt. Der schweizerische Anteil der deutschen Reparationsanleihe ist nach den bisherigen Mitteilungen wesentlich überzeichnet worden. Das Ausland beteiligte sich mit bedeutenden Beträgen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 25. Oktober 1924.

Zum Sonntag.

Viele Feste sind während des hinter uns liegenden Sommers in Stadt und Land gefeiert worden trotz Regenwetter und Mißernte, Verarmung und Geldknappheit, Dawesplan und Ungunst des Auslandes. Sind diese Feste ein Zeichen von unverwundlichem Lebenswillen unseres Volkes oder von verzweifeltstem Leichtsinne? Es gibt Feste von sehr verschiedener Art: Feste, die viel Lärm und Kosten machen, die Genußsucht, die Eitelkeit wachrufen, und mit Verwüstungen an Seele, Gesundheit und Familienleben bezahlt werden müssen. Es gibt auch Feste, die schläft und ohne viel Aufwand gefeiert werden und alles Gute im Menschen wachrufen, die Freude an der Heimat, an der Häuslichkeit, an edler Kunst, geistiger Gemeinschaft, am Schöpfer und Quell alles Lebens: dort der Tanz der Freilichter, die in den Sumpf führen, hier das klare, tröstliche Leuchten ewiger Sterne, das die Seele erhebt und durch die Nacht leitet — welcher Art sind deine Feste, deine Sonntage?

Kartoffel-Darlehen.

Um den bedürftigen verheirateten Staatsbeamten und Angestellten der Besoldungsgruppen 1—6 die Anschaffung von Wintervorräten, insbesondere von Kartoffeln zu erleichtern, ist mit Zustimmung des Staatsministeriums die Staatshauptkasse ermächtigt worden, diesen Beamten und Angestellten aus ihrem Betriebs- und Vorratskapital durch Vermittlung der Besoldungskassen ein unverzinsliches Darlehen zu gewähren, das im Wege des Gehaltsabzugs, beginnend mit dem Jahrestag für Januar, in Beträgen von monatlich je 20 Mark bis 1. April 1925 wieder zurückzahlen ist. Das Darlehen beträgt für Familien ohne zuschlagsberechtigte Kinder 40 Mark, mit 1—2 zuschlagsberechtigten Kindern 60 Mark, mit mehr zuschlagsberechtigten Kindern 80 Mark. Die Ausbezahlung des Darlehens ist womöglich mit der Gehaltszahlung für November zu verbinden, kann aber auch außerhalb dieser erfolgen. Wegen der Frage der Bedürftigkeit kann von weiteren Erhebungen abgesehen werden. Beamte und Angestellte, die in Naturalverpflegung stehen, sollen i. a. die Darlehen nicht beanspruchen.

Woher stammt die Farbe des Herbstlaubes?

Ueber diese Frage hat vielleicht schon mancher Leser einmal bei einem Spaziergang durch die herbstlichen Wälder Betrachtungen angestellt, ohne der Erklärung nahe gekommen zu sein. Denn die oft gehörte Meinung, daß das Laub eben weilt und zerfällt, trifft nicht zu. Solange das Laub noch seine volle Saftigkeit und Frische besitzt, obwohl es sich lebhaft verfärbt, kann von einem Welkwerden nicht die Rede sein. Wie so mancher andere Naturvorgang wurde auch die herbstliche Laubfarbe von unseren Chemikern einer Untersuchung unterzogen, wobei festgestellt wurde, daß die Färbung des Laubes auf eine chemische Veränderung der im Laube vorhandenen Stärkekörner zurückzuführen ist. Im Sommer gehen diese Stärkekörner unter dem Einfluß der Hitze mehr und mehr in Zucker über und im Herbst bei nachlassender Sonnenkraft fangen die Zuckerkörner an, sich zu zersetzen. Die entstehenden Zersetzungsprodukte (das sind vorwiegend Säuren) ergeben dann jene auffallend roten bis braunroten Laubfarben. Als wirklich „weilt“ kann das Laub eigentlich erst bezeichnet werden, wenn sich diese Zersetzungsprodukte des Zuckers verflüchtigt haben. Denn dann bleibt nur das leere, strohige Zellengewebe des Blattes übrig und die Blätter zeigen dann gewöhnlich auch eine schmutzig-braune trockene, statt der vorherigen lebhaften Farbe.

Konzert in Nagold.

Für sein morgiges Konzert hat der Lieders- und Sängerkreis Nagold sich das Collegium musicum vom Landesheaterorchester Stuttgart verschrieben. Diese Bläservereinigung (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott) bietet selten gehörte, reizvolle Kammermusik für Blasinstrumente. Die Literatur dieses kammermusikalischen Zweiges ist zwar nicht so reich wie die für Streichinstrumente, aber doch haben unsere alten Meister auch hierin manche Perle geschaffen, die erst in neuerer Zeit wieder mehr gewertet werden. Mehr und mehr zieht man jetzt die Blasinstrumente in ihrer klanglichen Charakterkraft zu solistischen und kammermusikalischen Werken aus. Das ist eine erfreuliche Bereicherung unserer nur zu einseitig auf orchestrale Klangmasse und Streichquartett eingestellten Pflege der instrumentalen Kunst. Das Collegium musicum wird ein Adagio in B-dur, nachgelassenes Werk von Mozart, ein Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Beethoven und ein Sextett in B-dur für Klavier, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Tchaikowski spielen. Neben „O Schutzgeist“ von Mendelssohn (zur Einleitung) singt der Männerchor alte Volkslieder: „All mein Gedanken“, „Innsbruck, ich muß dich lassen“, „Braun Weidelein“, „Verlorenes Lieb“. Dieses Programm verspricht einen künstlerischen Genuß und wird deshalb allen Musikfreunden zum Besuch warm empfohlen.

Die Blutlaus.

Die jungen Apfelbäume werden in diesem Herbst sehr viel von der Blutlaus heimgesucht, die san des Hundstot's Brüder. Der Name dieser lieblichen Bewohnerin nur unserer jüngeren Apfelbäume kommt daher, weil beim Zerdrücken der aus bläulich-weißem Schaum bestehenden Laus eine blutrote Flüssigkeit entsteht. Die Blutlaus ist an Wunden von Stamm und Ästen zu finden und hat sich in diesem Herbst an den schönen Tagen überraschend schnell vermehrt. Wenn ein Apfelbaum befallen ist — die Blutlaus geht nur an diese — so zerdrückt man mit einem Zap-

fen sämtliche Läuse und bestreicht die Wunden am besten mit Blutlausöl (Paraphenylol mit 1 Proz. Nitrobenzol vermischt, liefert jeder Apotheker und Droghändler). Auch Bestreichen mit Fett hilft schon. Die so bestrichenen Stellen bleiben längere Zeit frei von Blutläusen. Das muß aber bald geschehen, „sonst ist die Kack' da vom nuff“. Ist die Kack' schon drobe, d. h. sind die Läuse schon auf die jüngeren Triebe übergegangen, so ist eine Wasserkur am besten.

Wetter für Sonntag und Montag.

Süddeutschland bleibt vorerst noch im Bereich von niederen Luftdruckströmungen. Für Sonntag und Montag ist deshalb vielfach bedecktes, wenn auch im wesentlichen trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

(StGB.) Stuttgart, 24. Okt. Der Staatspräsident hat die Stelle des Vorstands der Forstdirektion dem Oberforstrat Dr. König mit der Amtsbezeichnung Präsident übertragen.

(StGB.) Stuttgart, 24. Okt. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde über das 25jährige Jubiläum des Gaswerks gesprochen. Am 7. November gehört das Gaswerk 25 Jahre der Stadt. Aus diesem Anlaß wurden 10 000 Zentner Koks bewilligt zur unentgeltlichen Abgabe an Minderbemittelte und Erwerbslose.

(StGB.) Stuttgart, 24. Okt. Die gute Beschäftigung im Baugewerbe hielt in der letzten Woche an. In einzelnen Zweigen des Baugewerbes läßt sich die Nachfrage nicht befriedigen. Der Gipserfreik ist beendet. Dagegen befinden sich seit einigen Tagen die Flaschner, Installateure, Heizungsmonitore und Bauschlosser im Ausstand. Die Zahl der Unterfertigung beziehenden Erwerbslosen im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart betrug am 15. Oktober 639 männliche und 56 weibliche, zusammen 695 Personen und am 21. Oktober 614 männliche und 53 weibliche, zusammen 667 Personen.

(StGB.) Tübingen, 24. Okt. In letzter Zeit wurde hier aus verschiedenen Wohnungen, die unverklopfen waren, obwohl sich niemand darin befand, gestohlen. Als Täter wurde der Gärtner Anton Haspel von Niedernau ermittelt. Er hat mit elektrischen Taschenlampen haustert, die leerstehenden Wohnungen durchsucht und wenn er überrascht wurde, seine Ware angeboten. Er ist in 14 Fällen, die er hier und auswärts verübt hat, geständig. — Am 20. Oktober wurden zwei Arbeiter von der Herberge in einer Wohnung beschäftigt. Nachher fehlten 100 Mark. Der Täter konnte ergriffen werden. Das Geld hatte er schon beiseite geschafft.

(StGB.) Spaltingen, 24. Okt. Den Forschungen von Dr. Mich schlossen sich in der Gegend des Oberamts Spaltingen Grabungen an. Begonnen wurde damit in Reichenbach, durch das die von Dr. Mich ergrabene Römerstraße führt und wo in der Nähe ein Alemannenfriedhof festgestellt wurde. Die jüngsten Forschungen mit dem Spaten legten einen römischen Gutshof frei. Zu diesem führt ein gepflasterter Sträßchen. Die Römerfunde wurden 120 Meter abseits der heutigen Straße gemacht. Die Grabungsforschungen werden demnächst ihre weiteren Fortsetzungen erfahren, da noch ein interessantes Forschungsgebiet offensteht, das angeschnitten wurde.

Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefturse.	
1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bfl.
1 holländischer Gulden	1656,1 Ma.
1 französischer Franken	220,2 Ma.
1 schweizer Franken	810,8 Ma.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.
Reichsindexziffer	1,23 Bfl.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(StGB.) Stuttgart, 24. Okt. Die Lustlosigkeit an der Börse besteht weiter und nimmt von Tag zu Tag zu. Die Kurse behaupten sich jedoch, zumal da in den meisten Papieren kaum ein Geschäft stattfand.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.

(StGB.) Stuttgart, 24. Okt. Seit 22. Oktober wurden 136 Wagen neu zugeführt, nämlich 5 aus Württemberg, 1 aus Bayern, je 2 aus Baden an der Pfalz, 4 aus dem Rheinland, 82 aus Österreich, 14 aus Böhmen, 10 aus der Schweiz, 10 aus Italien und 6 aus Frankreich. Nach auswärts gingen 77 Wagen. Preis wagenweise für 10 000 Kilo 1040—1180 M, im Kleinverkauf 0,80—6,20 M für 50 Kilo. Marktlage lebhaft.

Hopfenmarkt.

(StGB.) Riebingen, 24. Okt. In den letzten Tagen wurden hier einige Käufe abgeschlossen, per Ztr. zu 300 Mark und Trinkgeld. Das Gesamtergebnis der Ernte war 70—80 Zentner.

Bieh- und Schweinepreise.

In Dietsheim kosteten Jungrinder 160—240, Kalb 435—500, Kühe 220—240, Läufer 45 Mark, in Pfullendorf Ochsen 460—800, Kalbinnen 310—630, Rinder 250—420, Farren 250—670, Jungvieh 86—240, Milchschweine 12—22 Mark, in Kottweil Pferde pro Paar 1500—2500, Farren 550—850 Mark pro Stück, Ochsen 1000—1400 Mark pro Paar, sog. Anzenglinge 800—1100 Mark pro Paar, Kühe 400—600, Wurstkühe 180—280, Kalbinnen 420—600, Jungrinder 160—235 Mark je pro Stück. Das Paar Milchschweine kostete 22—48 Mark. — In Blauesfeld kostete das Paar Milchschweine 30—36 Mark, in Creglingen 40—55 Mark, in Ergenzingen 50—75 Mark, in Gaildorf 36—60 Mark, in Niederstetten 35—40 Mark, Läufer 140 Mark, je das Paar.



Auf den Daunen...
Büffel-Bräu
 ...auf
 ...auf
 ...auf

Musgraves Original
Dauerbrandöfen „Eich“
 ferner:
 Ofenschirme, Kohlenkästen,
 Kohlenfüller
 Kohlensparer Ofenvorleger
Eugen Dreiß, Calw
 am Markt.

Einheitliche Kontoführung.

Nach Inkrafttreten der neuen Reichsmark-Währung führen wir für unsere Kunden statt der bisherigen Bill.-Mark oder Rentenmark-Konten fortan nur noch

Reichsmark-Konten.

Wir werden daher bei Kunden, welche nur eines dieser Konten haben, dieses fortan als Reichsmark-Konto führen.

Wechsel und Schecks bitten wir, fortan nur noch in Reichsmark auszustellen. Bisher in Bill.-Mark oder in Rentenmark ausgestellte Wechsel und Schecks werden wir als über Reichsmark lautend ansehen.

In unserem Kasserverkehr sowie bei laufenden Abmachungen über feste Gelder werden wir Geldzeichen, Noten und Währungsabreden über Bill.-Mark oder Rentenmark als Reichsmark behandeln. In unserem Geschäftsverkehr kommt die Entwertungsklausel künftig in Fortfall.

Spar- u. Vorschußbank Calw.

Wir empfehlen in Waggonladungen u. kleineren Mengen

prima Abhaber (1923),
 prima gelbe Speisefartoffeln,
 Sommer- und Winter-Gerste,
 echte Zuckerrüben (Pferde-Futter),
 Angersen, Melassefutter.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
 Fernsprecher 2.

Bekanntmachung.

Ich komme nächsten Montag, den 27. ds. Mts. auf den

Unterreichenbacher Viehmarkt
 mit einem großen Transport

erstklassig., stark.
 junger Milchkuhe,
 trächtiger Kühe,
 Schaffkuhe, trächt.
 Kalbinnen, sow. schönem Jungvieh.
Rubin R. Löwengart.



TAPETEN
 in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
 Bahnhofstraße.

Obacht Hausfrauen!
 Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz

Wunderschön
 Otto Bincon, Colon.
 Fr. Lamparter, Colon.
 Gg. Pfeiffer, Colon.

Pfannkuch & Co

Frisch gebrannten

Kaffee

garantiert
 rein schmeckend

2 80
 Pfund

Phanokaffee

auserlesene Mischung

1 70
 1/2 Pfund - Paket

85
 1/4 Pfund - Paket

Mexmer-Kaffee

allerfeinste auserlesene
 Mischung

1 80
 1/2 Pfund - Paket

Pfannkuch & Co

Rechtsberatungen
 Vermittlungen
 Eingaben
 Vervielfältigungen
 Abschriften
 durch
Th. Rirn, Calw,
 obere Marktstraße 31



Alle Musikinstrumente
 für Haus und Orchester von den einfachsten Squier bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curtz,
 Pforzheim, Leopoldstr. 17
 Großhandlung Einzelverkauf
 Ausführung all. Reparaturen
 und Stimmen.
 Ankauf alter Geigen u. Celli.
 2 gebrauchte

Defen

für Holzfeuerung
 verkauft billig.
 Wer, sagt d. Besch.-St. ds. Bl.

Möbel

in solider Ausführung kauft
 gegen sofortige Bezahlung.
V. Seelig, Stuttgart,
 Leonhardsplatz 18.

Knabenanzüge

aller Art, in guter Anfertigung, aus den verschiedensten Stoffen und gestrikt in großer Auswahl

Paul Räuhe, a. Markt, Calw.

Württembergische Landessparkasse

Öffentliche Ersparnis- und Kredit-Anstalt
 Gegründet 1818 / Für Jedermann zugänglich

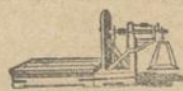
Annahme von Spar- u. Depositeneinlagen
 wertbeständig und bei günstiger Verzinsung
 Giro- und Scheckverkehr
 Besorgung aller Bank- u. Börsengeschäfte
 Kreditgewährung

Die alten Spareinlagen gelten ohne weiteres als zur Aufwertung angemeldet.

Verkehr direkt mit der Zentrale: **Stuttgart, Kanzlei-Str. 25,** beim Stadtgarten,
 oder durch eine der

530 Zweigstellen im Lande

Dezimal-Brückenwaagen



mit Laufgewicht
 und Feststellung der Brücke
 empfiehlt billigst
Fr. Herzog beim Rössle.

Es ist selbstverständlich

daß man zunächst sein Oris- oder Zeitblatt liest. Die vielen am Morgen erhaltenen Leser aber, die außerdem eine wirklich große Zeitung mit eigenem ausgedehnten Dopesendienst aus dem In- und Ausland, mit besten Beiträgen führender Persönlichkeiten aus allen Wissensgebieten, einem maßgeblichen Handelsblatt, mehreren Spezial-Beilagen und dem größten Anzeigenblatt halten wollen, bestellen unerschütterlich die täglich zweimal erscheinende bedeutendste u. verbreitetste württembergische Zeitung:



Stuttgarter Neues Tagblatt

Der große Erfolg d. „Carmol“ auf seinem Siegeszuge begleitet, beruht auf d. Vielseitigkeit sein Anwendung

Carmol lindert Schmerzen
 Carmol tut wohl!

Oft hilft schon einmalige Anwendung. Man wendet Carmol an bei Blähungen, Bronchialkatarrh, Brustbeklemmung, Durchfall, Gliederreizen, Hergenschuß, Husten, Heiserkeit, Genickschmerz, Insektenstiche, Kolik, Kreuzschmerz, Magenschmerz, Magenkrampf, Kopfschmerz, Neuralgie, Migräne, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Schnupfen, Verschleimung, (Brustverschleimung) Zahnschmerz. Eine Flasche Carmol ist eine billige Hausapotheke und sollte in keinem Hause fehlen.



Man verlange in Apotheken und Drogerien ausdrücklich Carmol* wenn nicht erhältlich, bitten sich direkt an uns zu wenden.

* Carmol ist Karmellitergeist
 lt. R. V. v. 22. 10. 01 frei verkäuflich. **Carmol-Fabrik**
 Rheinsberg (Mark).
 Erdtällich in der Ritterdrogerie D. E. Rittowskl.



Lastwagenfahrten aller Art
 werden zuverlässig ausgeführt von
Hans Hahn, Bad Liebenzell,
 Automobile Fernsprecher Nr. 50.
 Best eingerichtete Reparaturwerkstätte,
 daher billigste Preise.

Sprengstoffe zum
 Sprengkapseln Stockholz-
 Zündschnüre machen
Gerhard Paulus, Liebenzell,
 Fernsprecher 15.

Montag, den 27. Oktober, von vor-
 mittags 7 Uhr steht
 in Calw im „Löwen“

ein großer Transport
 starker, junger
 Milchkuhe,
 trächtig. Kühe,
 große Auswahl
 schwerer, hochträchtig. Kalbinnen,
 schönes Jungvieh, sowie ein erst-
 klassiger schwerer Zucht-Farren
 zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
 liebhaber einladet
Rubin und Max Löwengart.



Lichtspieltheater Bad. Hof

Morgen Sonntag Mittag 3 1/2 Uhr
und abends 8 Uhr

„Die Silberne Tänzerin“

oder

„Der verlorene Schuh“

das Zauberspiel der Liebe.

Mit Beiprogramm:

Fig und Fag im „Suff“.

Turnverein Calw.

Am Sonntag, den 26. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr

findet
auf dem städt. Spielplatz Windhof

ein

Freundschafts- Faußball-Wettspiel

zwischen den

beiden I. Mann- und der I. und
schaften der Turn- II. Faußball-
u. Sport-Verein- Mannschaft
gung Pforzheim- des hiesigen
Brögingen 1880 Turnvereins

statt. Freunde und Gönner unserer Sache werden
freundlichst hierzu eingeladen.

Der Turnrat.

Bad Teinach

Gasthof zum Hirsch

ab Dienstag, den 28. Oktober bis auf Weiteres

geschlossen.

Institut für vornehme Tanzkunst Frau Helene Wittmann

Stuttgart—Kunstgebäude.



Zur Teilnahme an einer
Tanzstunde

hiesiger älterer Handelschüler werden
Töchter aus guten Familien

gesucht.
Sofortige schriftliche Anmeldungen nimmt die Ge-
schäftsstelle d. Bl. zwecks Weitergabe entgegen.

Mehrere neue Säpfe

60—65 Ltr., zu Saft und Wein
geeignet, wie auch

Krautstanden

empfiehlt

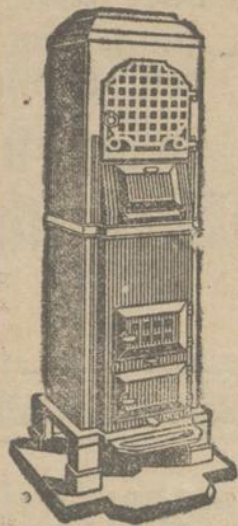
Fr. Schad, Rüserei.

Der Württemberg. Sparerschutzverband

Ortsgruppe Calw, kämpft für eine gerechte Aufwertung.

Mitgliederanmeldungen nehmen entgegen

Berwaltungsaktuar Kober, Calw; Ingenieur Schmidt, Hirsau; Sägewerksbesitzer
Wagner, Ernstmühl u. Kassendiener Biedermann, Polizeiwachmeister a. D., Calw



Frische
Dauerbrandöfen,

Rundöfen,

Regulieröfen,

innen u. außen heizbare

Rohöfen

empfiehlt



Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.

Bettbarchente in vielen Farben und Bettfedern in großer Auswahl.

erprobten Qualitäten.

Einzelne Bettstücke und ganze Betten können in
kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Damast, Bettzeug, Bettziz,
Leintuchstoffe, Rissenbezugstoffe
in überaus großer Auswahl.

Paul Räuchle am Markt, Calw

Ruheklappstühle
Bettvorlagen
Einolenmläuser und
Leppiche
Treibriemen
Näh- und
Bänderriemen

Riemerverbinder
Wollene, leinene und
wasserdichte
Pferdedecken
Reise- und
Sportartikel
Wagenlaternen

Otto Weißer

Sattlerei und Polstermöbelgeschäft
Kronengasse.

Ein fleißiger,
ehelicher

junger Mann

im Alter von 17—20 Jahren
zum Baden u. sonst. Arbeiten
sofort gesucht.

Julius Zimmermann,
Weilberstadt.

Gesucht ein jüngeres Mädchen

im Alter von 15—17 Jahren
in leichte Stellung in der
Nähe von Calw.

Angebote unter R. N. 252
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Heirat!

Suche für ein kleines Holz-
u. Kohlengeschäft mit eigen.
Anwesen einen Mann, nicht
unter 50 Jahren, evangelisch,
kennen zu lernen, event. auch
ohne Vermögen. Ein fleißi-
gen, friedlichen Mann wäre
Gelegenheit geboten, ein gut.
u. sicheres Heim zu finden.
Verwiegenheit wird zuge-
sichert und verlangt.

Gefällige Angebote unter
P. N. 252 an die Geschäfts-
stelle ds. Blattes erbeten.

Dienst- boten-

gesuche haben im
Calwer Tagblatt
sicher Erfolg.

Getreidemühlgenossenschaft

Wittengstett e. G. m. b. H.

Am Sonntag, den 2. November 1924,
nachmittags 2 Uhr,

findet im Gasthaus zum „Lamm“

in Wittlingen

die

ordentl. Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des
Vorstands und Rechners.
3. Aufwertungsfrage.
4. Ergänzungswahlen.
5. Sonstiges.

Sämtliche Mitglieder der Genossenschaft sind hiezu
eingeladen.

J. A.: Der Vorsitzende: Braun.

Hirsau.

Weinstube und Kaffee Adam

Sonntag, den 26. Oktober

Abendessen (Gedeck Mk. 2.00)

Krautbrühe mit Klöschen

Hasenbraten in Rahmtunke m. Spätzle u. Rotkraut

Chocoladencreme mit Vanilletunke.

Lieder- und Sängerkränz Nagold.

Konzert

am Sonntag, den 26. Oktober 1924,
nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Turnhalle
unter Mitwirkung des Collegium musicum
vom Landestheater Stuttgart (Flöte, Oboe,
Klarinett, Horn, Fagott, Klavier), welches
selten gehörte, gute Kammermusik darbietet.
Der Männerchor des Vereins singt alte Volkslieder.
Musik- und Sangesfreunde sind herzlich eingeladen.
Eintrittspreis 2 Mark.

Der Vorstand.

Hofftett—Würzbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Dienstag, den 28. Ok-
tober 1924 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Krone“ in Hofftett
freundlichst einzuladen.

Johann Georg Seib

Sohn des Andreas Seib, Bauer in Hofftett

Christine Blaisch

Tochter des Joh. Blaisch, Gemeinderat, Würzbach

Kirchgang 11 Uhr in Neuweiler

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einla-
dung entgegennehmen zu wollen.

Oberkollwangen—Neuweiler.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntte zu unserer am Dienstag, den 28. Okto-
ber 1924 im Gasthaus z. „Hirsch“ in Ober-
kollwangen stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Ulrich Förcher, Oberkollwangen
Baumwart

Margarete Rübler, Neuweiler

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einla-
dung entgegennehmen zu wollen.

Persil das
unübertroffene Waschmittel



halbe Arbeit, billiges
Waschen und die Wäsche tadellos
(Nur in der bekannten Packung)
niemals lose.